

Ukraine: Triumph, Tragedy, or Farce? erschien in Johnson's Russia List 2014-#76 am 5 April 2014, davidjohnson@starpower.net.

"Wir sehen die Dinge nicht so wie sie sind, sondern so wie wir sind", "Glaube nicht alles, was du denkst"

David Johnston: Aber glaube diesem einsichtsvollen Artikel von Sergei Roy, einem Mann von eizigartiger Reputation und Leistung in der Geschichte der Sowjetunion und des neuen Russlands. Er verdient deine Aufmerksamkeit.

***** Ukraine: Triumph, Tragedy, or Farce? *****

Von Sergei Roy, früherer Chefredakteur der Moscow News.

[Sergei Roy (geboren 1936) – ist ein in Moskau lebender Journalist und Schriftsteller. Er schreibt auf Englisch und Russisch. Er übersetzte viele Bücher, besonders Poesie, für russische und ausländische Verleger. Er war Chefredakteur des Moscow Magazine (1994-95) und der Moscow News (1995-2004), später der Webseiten www.intelligent.ru und www.guardian-psj.ru. Einige Jahre lang veröffentlichte er in der Moscow News eine wöchentliche Kolumne über die Perestroika Periode unter dem allgemeinen Titel "Zusammenbruch eines Kolosses"]

Ukraine: Triumph, Tragödie oder Farce?

von Sergei Roy,

Übertragung aus dem Englischen: Helge Lehnhardt

1. Karl Marx kommentiert trocken in seinem "The 18th Brumaire of Louis Napoleon" die weidlich abgedroschene Wahrheit, dass die Geschichte sich selbst wiederholt: "Hegel bemerkt irgendwo, dass alle großen welthistorischen Fakte und Personen sozusagen zweimal erscheinen. Er vergaß hinzuzufügen: das erste Mal als Tragödie und das zweite Mal als Farce."

8

In diesem Licht erscheint der auflösende allgemeine Totentanz in der Ukraine in vieler Hinsicht als eine Travestie auf den Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1991, obwohl, wie wir sehen werden, nicht alle Merkmale in diese Marx'sche Tragödie-Farce-Dichotomy fallen.

Im Rückblick auf die antikommunistische, antisowjetische, demokratische Revolution, an der ich als Fußsoldat teilnahm (ich sehe mich immer noch in dieser Rolle, wenn auch mit schwindendem Stolz), kann ich mich wirklich nicht an irgend etwas erinnern, das farcenhafte, komisch, lächerlich oder etwas in dieser Art genannt werden könnte.

Wir waren zertifizierte Idealisten und es war uns todernt mit dem was wir erreichen wollten: ein Ende des Totalitarismus, Respekt für Menschenrechte und Freiheiten, Demokratie und Marktwirtschaft. Natürlich spielte die Geschichte uns ihren

schmutzigen Lieblingsstreich als Gauner und totale Verbrecher im eigentlichen Russland und tollwütige Nationalisten in den abgelegenen Regionen die Früchte des Sieges der Idealisten ernteten. Aber das ist nur die traurige Ironie, die offenbar jeder Revolution innewohnt und muss als solche fatalistisch akzeptiert werden. Aber war es farcenhafte?! Nicht im geringsten, no Sir.

Die gegenwärtigen Ereignisse in der Ukraine stehen im schärfsten Kontrast zu unserer Revolution von 1991. Zum ersten gibt es den offensichtlichen Unterschied in der Größe: die Sowjetunion war eine Supermacht, während die Ukraine nicht einmal eine Regionalmacht ist und das Attribut 'gescheiterter Staat' unfraglich die passendste Bezeichnung ist. Ein Staatsstreich in solch einem Quasistaat erinnert an die endlosen früheren Revolutionen in Südamerika und ist somit farcenhafte genug, wenn auch jede Menge an persönlichen und kollektiven Tragödien damit verbunden sind. In diesem Sinn ist es eine Farce, aber eine miserable.

2. Was es besonders unappetitlich macht, nur Grund für Galgenhumor, sind die Charaktere, die jetzt höchst sichtbar auf der Bühne der Geschichte in der Ukraine herumtöllen. Man mag sagen was man will über Format und staatsmännische Qualität von Menschen, die den Vorsitz über die Auflösung der Sowjetunion hatten, Leute wie Gorbatschow, Jeltsin, Krawtschuk, Schuschkewitsch, Gaidar, Burbulis und andere. Aber eine Tatsache über sie ist unzweifelhaft: es haftete nicht die Spur von gewöhnlicher Kriminalität an ihnen.

Jetzt schau dir die Clowns an, die gegenwärtig auf der politischen Bühne der Ukraine herumspringen.

Janukowitsch, noch der einzige legal gewählte Präsident des Landes, verbrachte wie ich hörte einige Zeit im Knast noch zu Sowjetzeiten, wegen Diebstahl von Pelzhüten in öffentlichen Toiletten. In seinen Jahren als Landeschef machte er in gleicher Weise weiter und bereicherte sich persönlich mit Methoden, die sich von seinen früheren Unternehmungen nur im Umfang nicht aber in der Art unterschieden.

Oder nehmen wir Kutschma, ein anderer früherer Präsident der Ukraine und jetzt einer der weisen Männer, der die Junta in Kiew berät und Russland streng kritisiert.

Es ist eindeutig bewiesen, dass er in seiner Amtszeit den Befehl zur Tötung des Journalisten Gongadze gab. Jeder der genug Interesse an dieser Scheußlichkeit hat, kann alles im Netz nachlesen, einschließlich blutrünstiger Einzelheiten über die Erdrosselung des glücklosen Journalisten, die Enthauptung der Leiche, ihre Vergrabung und spätere Ausgrabung, die Geständnisse des Erwürgers und so weiter.

Der frühere Premierminister der Ukraine Lazarenko verbüßt eine Haftstrafe in den USA wegen Geldwäsche, Betrug und Erpressung. Seine Geschäftskollegin Julia Timoschenko, deren Komplizenschaft mit diesen Verbrechen zweifelsfrei von US-Ermittlern bewiesen wurde, fürchtete ein gleiches Schicksal und suchte Immunität indem sie sich in die Politik begab. In dieser Stellung ließ man sie laufen in Anerkennung

ihrer antirussischen Haltung und ihrer Rolle in der Orangen Revolution, eine aus einer Serie von Farbrevolutionen entlang von Russlands Grenzen, die vom Westen (genauer von Amerikanern) finanziert wurden.

Frau Timoschenko ist die Person, der einfache Ukrainer 'Worowka' (Diebin) ins Gesicht sagten. Tatsächlich ist die Quelle der Millionen, die diese "Wirtschafts-Ingenieurin" (ihre Position zu Sowjetzeiten) in den 90ern angehäuft hat, ganz offensichtlich: Geld für Gas, das aus Russland an die Ukraine und nach Europa geliefert wurde, steckte sie in die eigene Tasche. Es war immer ein Gerangel und manchmal unmöglich das Gas von Timoschenkos Firma bezahlt zu bekommen. Sie schaffte ihre unterschlagene Beute fort zu europäischen Banken, brachte oft Taschen mit Bargeld über die Grenze, wobei sie wiederholt verhaftet wurde aber sich immer wieder durch Bestechung von Richtern Gefängnisstrafen entzog. Auch dies ist alles aufgezeichnet und belegt.

Russland verlor 5 Milliarden Dollar durch solche Diebereien, die der Westen und besonders Europa höflich als "Gaskriege" bezeichnete. Nebenbei gesagt, war ein Nebengefecht in diesem Krieg die Geschichte von einem Konkurrenten Timoschenkows: Er sagte, dass er um sein Leben fürchtete, da Madame T. einen Killer beauftragt hätte. Der Mann wurde prompt getötet. Man schätzt, dass etwa 25 Geschäftsleute die in diese Gas Gaunereien verwickelt waren, ihr Leben verloren - Todesfälle, von denen Timoschenko und ihr ehemaliger Chef und Geliebter Pawel Lazarenko profitierten.

Nachdem sie aus ihrer Position als Leiter der Energy Corp. der Ukraine rausgeworfen wurde, verlor Timoschenko viel von ihrem Reichtum und wurde später sogar von Janukowitsch eingesperrt. Diebe haben diese Tendenz zu straucheln, wie man weiß. Durch den Februar Staatsstreich kam sie frei und hat jetzt die Absicht ein Comeback als Präsidentschaftskandidatin aufzuführen. Sie sagt, dass der Hauptfeiler ihres Programs die Bekämpfung der Oligarchen wäre, was nur ein Homerisches Gelächter hervorrufen kann. Wenn sie vom Westen und jenen "guten" Oligarchen unterstützt wird, wird sie vergessen zu kämpfen, aus dem gleichen Grund wie vorher - ihr Hass auf Russland. Und in der Tat, wie kann sie ein Russland nicht hassen, das es ablehnt ihre Taschen weiter zu füllen?

Dann betrachten wir den Fall Klitschko, bis vor kurzem der blauäugige Bursche vom Maidan mit Ambitionen auf die Präsidentschaft. Sein früherer krimineller Hintergrund und seine zarten Freundschaften mit kriminellen Hauptpersonen wie Viktor Rybalko, der Mann, der 17 Jahre hinter Gittern verbrachte und später von undankbaren Kollegen mit einer Maschinenpistole erschossen wurde, sind nur ein Geheimnis für Leute, die von solchen Sachen nichts wissen wollen. Als Profiboxer waren die Klitschko Brüder ein Projekt das von Rybalko und anderen Platzhirschen der Kiewer Unterwelt gegründet wurde. Diese Glücksritter haben einen Teil der Einnahmen der Brüder eingestrichen und erwarten jetzt sicherlich größere Dividenden ausbezahlt zu bekommen, wenn ihre Marionette Vitaly Regierungsmitglied wird. Bis

jetzt sind ihre Hoffnungen aber von Frau Nuland vereitelt worden, welche die Posten in der Regierung der Ukraine unmissverständlich, wenn auch etwas obskur verteilt. Sie hat offenbar entschieden, dass Klitschko dort nicht hinpasst und er musste sich mit dem Amt des Oberbürgermeisters von Kiew begnügen und seine präsidentialen Ambitionen Poroschenko überlassen.

Die Bürger von Kiew werden mit angehaltenem Atem beobachten wie Bürgermeister Klitschkow das Banditentum in ihrer Stadt ausmerzt und sich dabei auf die Gangster stützt die ihm den Eintritt ins Geschäft ermöglicht haben.

Die Vorgeschichte vieler ukrainischer Oligarchen, von denen 18 von der Junta zu regionalen Gouverneuren ernannt wurden, vertragen einfach keine Überprüfung. Wenn man hört, dass einer von ihnen seine Geschäftskarriere als Falschspieler begann, ist das vermutlich eine der harmlosesten Erkenntnisse, die man gewinnen kann. Mach einfach einen Versuch und erforsche den Hintergrund von einem dieser Milliardäre, die kürzlich in Österreich festgenommen wurden auf Grund von US Anklagen. Ein gewissenhafter Studierer dieser Vorgeschichten könnte einen mehrbändigen Bestseller in der Gattung Kriminalroman herausbringen.

Der bewaffnete Neo-Nazi-Mob, der den Staatsstreich ausführte und die gegenwärtige Junta installierte (welche Timoschenko öffentlich als "Schlanengrube" bezeichnete, nur dass das russische Wort, das sie verwendete, noch viel ausdrucksstärker war) würde in jedem europäischen Land

mit etwas Selbstachtung geächtet und eingesperrt werden. Ermüdet vom Kampf für Freiheit und Demokratie haben sich die Helden des Maidans jetzt dem reinen Banditentum, der Gaunerei und dem Ausplündern mit solchem Elan zugewandt, dass selbst die demoralisierte Polizei einschreiten musste. Die Geschichte von Aleksandr Muzytschko, die große Neuigkeit dieser Tage, ist wirklich beispielhaft. Das prominente Mitglied der rechten Neo-Nazi-Partei terrorisierte die örtliche gesetzgebende Versammlung in Rowno, raubte örtlichen Geschäftsleuten zehntausende Euro, schlug einen Staatsanwalt vor laufender Kamera zusammen, und vollbrachte noch viele andere Heldentaten im Namen der pro-europäischen Revolution. Schließlich versuchte die Polizei ihn zu verhaften und er begann auf die Polizei zu feuern. Die Polizei schoss zurück und verwundete ihn. Dann rissen sie, um sicherzugehen, sein Hemd auf um zu sehen, dass er keine schusssichere Weste trug und schossen ihm ins Herz, zweimal wie manche sagen.

Muzytschkos Kameraden sagen, dass es politischer Mord war und schwörten Rache (wie man hört, drohten sie das Parlamentsgebäude zu erstürmen), während ihr Waffenbruder und Führer des Rechten Sektors Jarosch sich um das Präsidentenamt bewirbt. Wunderbar! Das ist die ukrainische Law and Order Situation und die politische Lage in aller Kürze.

All dies ist erschreckend genug, aber es gibt Beweise für noch unheimlichere Entwicklungen - Beweise, dass die Neo-

Nazis versuchen an Massenvernichtungswaffen zu gelangen. Timoschenko mag schreien dass sie den Dritten Weltkrieg auslösen wird, nach dem "nicht einmal verbrannte Erde von Russland übrig bleiben wird", aber das ist nur weibliche Hysterie, die ihrem Charakter den letzten Schliff verleiht. Jedoch bestimmte harte, unerfreuliche Tatsachen, keine Frucht von irgend einer Hysterie, kommen jetzt ans Licht. Die Neo-Nazis machen regelmäßige Erkundungsbesuche bei nuklearen Kraftwerken mit der offensichtlichen Absicht die ganze Welt, nicht nur Russland oder Europa als Geisel zu nehmen. Sie haben auch bakteriologische Laboratorien besucht und haben nach Berichten von Leuten, die dort arbeiten, Material in die Hände bekommen, das für biologisch Kriegsführung benutzt werden kann. Die praktischste Waffe für Provokation, würde ich sagen. Der Rechte Sektor droht Russland öffentlich mit Guerillakrieg. Welche geeigneteren Waffe als eine Massenvernichtungswaffe gibt es für eine solche Kriegsführung? Andere Terroristen haben von solchen Waffen nur geträumt - ukrainische Terroristen könnten sie mit stillschweigender Billigung oder sogar auf direkten Befehl von jemandem in der Junta tatsächlich benutzen - zum Entzücken von Senator McCain.

3. Russlands Regierung sollte diese Drohungen wirklich sehr ernst nehmen. Viele Leute hier erinnern sich noch, in welche Tiere sich gewöhnliche menschliche Wesen verwandeln können, wenn sie vom Ungeziefer des Nationalismus gebissen werden und ihre schlimmsten bestialischen Instinkte geweckt werden. Wir erinnern uns an die Massaker

in Fergana, Sumgait, Nagorny Karabach und an vielen, zu vielen anderen Orten. Aserbaidshaner, die Armenier ermorden, Tadschiken, die Usbeken ermorden und umgekehrt, und ganz allgemein ermordet jeder jeden, der nicht in seinem Stamm ist. Am schrecklichsten war, dass nicht nur erschossen oder erstochen wurde. Menschen wurden lebendig verbrannt, schwangeren Frauen wurden die Bäuche aufgeschlitzt, Männer, Frauen und Kinder wurden vergewaltigt, dann an Autos gebunden und auseinander gerissen.

Es gab noch viel mehr und viele von uns noch lebenden älteren Männern und Frauen erinnern sich an alles, und wir wissen, was von menschenähnlichen Kreaturen zu erwarten ist, wenn das nationalistische Gift in ihnen steckt.

Vergleichen wir dies mit unserer eigenen anti-totalitaristischen, demokratischen Revolution. Ich nahm Teil an jeder einzelnen dieser Mammutveranstaltungen und -märsche der späten 80er und frühen 90er Jahre. Ich kann mich nicht mit Jeltzin vergleichen, aber er drückte es ziemlich passend aus, als er sagte, dass keiner auch nur auf die Hühneraugen eines anderen trat in diesen Menschenmassen, die die endlosen Straßen und riesigen Plätze Moskaus überfluteten. Sicher, es gab Schubsereien und Drängeln mit der Polizei und Wortwechsel in sehr umgangssprachlichem, saftigem Russisch. Aber das war auch alles. Nein, nicht ganz alles. Ich erinnere mich lebhaft an einen Polizeimajor, offenbar ein Provinzler, der mit einer Art Ehrfurcht meine damalige Freundin anstarrte - eine Militante im Nerzmantel von ausgesuchter Schönheit und

Proportionen einer Miniatur - und uns leicht stotternd anbot ein paar seiner Leute abzuordern, um uns zur Metro zu begleiten "wenn das hier vorbei ist".

Wir verloren gerade mal drei junge Männer während des Kommunistenputsches. Bei ihrer Beerdigung musste ich weinen, aber später kam mir der Gedanke, dass sie noch leben könnten, wenn sie weniger revolutionären Eifer gezeigt und diesen verflixten gepanzerten Mannschaftstransporter in der Unterführung in Ruhe gelassen hätten.

Aber das ist natürlich reine Weisheit im Nachhinein.

Keine Frage: Unsere Revolution war friedlich und sauber und setzte dem Kommunismus ein Ende, löste aber eine geopolitische Tragödie aus - den Zerfall einer Supermacht. Es zeigte sich auch deutlich, dass dort wo das atavistische, nationalistische Element auf Abstand gehalten wurde, wie in Russland mit seinen 182 verschiedenen ethnischen Gruppen, Demokratie, Menschenrechte und Freiheiten eine Chance haben und die Revolution triumphiert, selbst wenn die triumphale Euphorie kurzlebig ist.

Wo hingegen das nationalistische und ultra-nationalistische Element die Oberhand gewinnt, gehen all diese hübschen Dinge über Bord. Genau das passierte in den ethnischen Republiken der Sowjetunion, von denen einige jetzt Pseudo-Monarchien oder Diktaturen sind in mehr oder weniger überzeugender demokratischer Tarnung.

Und das ist es, was sich jetzt in 2014 gerade in der Ukraine ereignet. Der Westen mag die Maidan Revolution als Triumph der Demokratie feiern, aber Millionen von entrechteten Leuten, die wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit bei der

Bestimmung der Zukunft ihres Landes keine Mitsprache mehr haben, sehen es als das, was es ist: ein bewaffneter Coup eines Haufens fanatischer Nationalisten, die eine Junta eingesetzt haben, die ihnen und ihren ausländischen Sponsoren unterwürfig ist. Selbst Hitler kam durch einen demokratischen Prozess an die Macht, nicht so die direkten Nachkommen der galizischen SS Division, die 1941 Hitler die Treue schwor (in diesem Schwur wurde die Ukraine nirgends erwähnt).

.

4. Das ist die Art von Demokratie, die die Ukraine jetzt unter der von Nazis eingesetzten Junta genießen kann. Ihre Geisteshaltung zu Menschenrechten zeigt sich am anschaulichsten in ihrer Einstellung zum Recht der Menschen ihre Muttersprache zu sprechen. Es wird nützlich sein die Situation bezüglich dieses Rechts in historischer Sicht zu betrachten, indem wir uns ansehen wie die Dinge in der Sowjetunion zur Zeit von Russlands demokratischer Revolution 1991 lagen. Ich brauche wohl nicht zu betonen, dass dieses Thema in unserer Revolution überhaupt nicht auftauchte. Hinsichtlich dieses Menschenrechts gab es für uns demokratische Revolutionäre nichts an den Sowjetpraktiken zu verbessern. Die kommunistische Bewegung war von Anfang von der Ersten Internationale an eine internationalistische und die Sowjet-Kommunisten hielten sich an diese Tradition. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass viele ethnische Gruppen, die nie ein Alphabet hatten, in der in den 20ern begonnenen Kulturrevolution (nicht die Version von Mao Tse-tung, gottlob) ein solches erhielten. Sicher, Russisch wurde im

ganzen Land gesprochen, wie es schon Jahrhunderte der Fall war, aber alle ethnischen Gruppen hatten zu Sowjetzeiten ihre Literatur, Schulen, Radio und TV in ihrer eigenen Sprache.

Darüber hinaus diente Russisch als Vehikel, um die Kultur zahlloser ethnischer Gruppen in der UdSSR in der Welt bekannt zu machen. Dazu eine kleine persönliche Illustration. Etwa zwanzig Jahre lang verdiente ich mein Brot und meinen Kaviar mit Übersetzungen für eine Reihe von Verlagshäusern; unter anderem übersetzte ich für einen Rubel vierzig Kopeken pro Zeile aus russischen Glossars die Poesie vieler muttersprachlicher Dichter: kabardinische, dagestanische, litauische, georgische, estnische, tadschikische, ukrainische, belorussische und viele andere, darunter solche Exotika wie die Mythen der Niwchen (jemals davon gehört?). Das meiste von diesem Material erschien in der mehrsprachigen Monatsschrift Sowjetliteratur, aber viele wurden auch in Buchform veröffentlicht.

Wie gesagt, gab es nichts was Russlands revolutionäre Intelligenzija in dieser Hinsicht unternehmen wollte oder konnte. Ich lebe immer noch in einer Moskauer Straße, die nach dem größten georgischen Dichter Schota Rustaweli benannt ist. Wir konnten nur betrübt beobachten, dass die nationalistischen Revolutionen in den fernen Regionen ihr verdammtes Bestes tun, um die kulturellen Beziehungen zu Moskau abubrechen, zusammen mit anderen Verbindungen. In sehr geringer Weise litt auch ich unter diesem blöden Nationalismus. Ich übersetzte einen Gedichtsband des georgischen Dichters Akaki Tsereteli für

den Ganatleba Verlag in Tiflis. Aber das war 1990, als dort bereits zu viele Leute in Sätzen wie "Georgien den Georgiern" dachten, und so warte ich immer noch auf Bezahlung.

Diese Art von sprachlich-kulturellem Separatismus war sicherlich unerfreulich, richtete aber außer für die Separatisten selbst nicht viel Schaden an. Was sich jetzt aber auf dem Gebiet der Ukraine abspielt, ist völlig verschieden, hat tödliches Ausmaß und kann nur als Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezeichnet werden: die Nationalisten verfolgen ganz offen das Ziel, die russische Sprache in der Ukraine komplett auszumerzen.

Der erste Akt der Junta war die Aufhebung der Gesetze, die die Rechte sprachlicher Minderheiten schützen. Natürlich zielte diese Aktion hauptsächlich auf Russischsprechende, und dies in einem Land wo 80 Prozent der Bevölkerung entweder zweisprachig sind oder Russisch als ihre Muttersprache betrachten. Immer wenn Frau Timoschenko zu aufgeregt oder schlicht hysterisch wird, vergisst sie ihr Ukrainisch und schleudert mit Russisch um sich, genauso wie auch Frau Nuland ihr Angelsächsisch aufgibt.

Als studierter Linguist möchte ich einige Kommentare zu dieser Sprachsituation machen, und speziell zu dem was als Ukrainische Sprache bekannt ist. Auf der ganzen Welt kennen gebildete Frauen und Männer wenigstens ein paar russische Autoren oder geben vor sie zu kennen und haben einige ihrer Bücher gelesen, falls sie überhaupt Bücher lesen. Frage: Kennt jemand dieser gebildeten Leute die Namen von

irgendwelchen ukrainischen Autoren? Da haben wir's. Keiner kennt sie (mit Ausnahme von Russland natürlich).

Der Grund ist offensichtlich für jeden, der sich die Mühe macht, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Vor der bolschewistischen Revolution 1917 war die Situation einfach: Alle gebildeten Klassen in Malorossia (Kleinrussland) sprachen zu Hause und in der Öffentlichkeit Russisch, während die Ungebildeten das sprachen was die Linguisten mit dem griechischen Ausdruck Demotiki (δημοτική) bezeichnen, das heißt Volkssprache, Patois, ein Dialekt oder Dialekte, die nur oder hauptsächlich in gesprochener Form existieren.

Wie in vielen anderen europäischen Ländern war die Bewegung der Romantik in der Literatur mit einem Anstieg des Nationalbewusstseins der einheimischen Gebildeten verbunden. Auf dem Gebiet des russischen Reichs erzeugte dies eine bestimmte Menge an Texten in der Sprachform, welche die ungebildeten Massen benutzten, Texte folkloristischer Natur ohne wahrnehmbaren Einfluss auf die Weltliteratur. Der einzige Dichter von einiger Bedeutung, Taras Schewtschenko, war einfach ein zweisprachiger Autor, der Poesie auf Ukrainisch und Prosa auf Russisch schrieb. An zweiter Stelle dieser Bewegung ist die Dichterin Lesja Ukrajinka zu nennen, die auf Ukrainisch, Russisch und Französisch schrieb. Ehrlich gesagt, habe ich mich manchmal mit ihrer Poesie befasst, fand aber jedes Mal, dass es weniger masochistische Beschäftigungen gibt.

Die Sprachsituation änderte sich signifikant nach der bolschewistischen Revolution. Während des Bürgerkriegs oder eher der Serie von Kriegen wurden die gebildeten Klassen entweder dezimiert oder sie flohen en masse in Richtung westliches Europa. Die Ukraine wurde wie alle anderen Sowjetrepubliken ein Arbeiter- und Bauernstaat. Diese Arbeiter und Bauern, deren Muttersprache der oben erwähnte Jargon war, stiegen zu verschiedenen Stufen in Verwaltung, Industrie, Armee, Bildungswesen, Kultur usw. auf. Es gab außer der verbliebenen alten Russisch sprechenden Intelligenzija keinen, der sie ausbilden konnte. Damit war eine gebildete Person immer noch eine, die gutes Russisch sprach, so wie in vorbolschewistischen Zeiten ein Gebildeter selbstverständlich Französisch sprechen und schreiben konnte.

Jedoch machten die ideologisch motivierten ukrainischen Bolschewiken eine gemeinsame Anstrengung um das Patois der unteren Klassen in eine literarische Sprache umzuformen - in gleicher Weise wie sie aus Malorossia, Noworossia und anderen disparaten Teilgebieten die Ukrainische Sowjetrepublik aufbauten. Dabei gingen sie mit solchem Elan vor, dass 1937 Lew Mechlis, Vorsitzender im Zentralkomitee des Ministeriums für Presse und Publikation der Kommunistischen Partei einen wütenden Brief an Stalin, Kaganowitsch und andere bolschewistische Führungskräfte schrieb, um sie über die elende Lage der russischen Presse in der Ukraine zu informieren, die dort quasi nicht mehr existierte. So wurden z.B. elf Zeitungen in Kiew publiziert, aber keine davon auf Russisch, obgleich es Zeitungen auf

Deutsch, Polnisch, Jiddisch, Bulgarisch und natürlich auf Ukrainisch gab. Ein leicht verdrehter Internationalismus, könnte man sagen. Das wäre das Werk von "bourgeois Nationalisten" schrieb Mechlis. Ich denke, dass Mechlis das Wort "bourgeois" als politisches Etikett verwandte, als Brandzeichen, als Fingerzeig auf Leute, die zur Zeit des Großen Terrors zu erschießen waren (der Brief wurde 1937 geschrieben). Gewiss, die Leute waren Kommunisten, aber schlechte Kommunisten weil sie Nationalisten waren. So treten die heutigen ukrainischen Nationalisten in die Fußstapfen ihrer bolschewistischen Vorgänger, nur dass sie viel weiter gehen.

Russisch wird gerade aus allen Bereichen der öffentlichen Kommunikation verbannt. Zahlreiche Fälle sind aufgezeichnet, speziell im Internet, wo Leute angegriffen oder mit Verstümmelung und Mord bedroht werden weil sie Russisch sprechen. Es ist nur noch ein Schritt bis zum Verbrennen von Büchern russischer Autoren, und ich bin mir gar nicht sicher, ob dieser Schritt nicht schon getan wurde.

Das Ziel totaler Ukrainisierung der Terroristen wird, falls es erreicht wird, eine Situation schaffen, in der Millionen von Menschen mit russischer Muttersprache die russische Literatur, klassische und sonstige, in ukrainischen Übersetzungen lesen müssen, einer Sprache, die erst kürzlich den Übergang von einer Demotiki in eine literarische Sprache geschafft hat und sich nur mit einer Literatur brüsten kann, deren einzigartiges Merkmal der Mangel ist.

Dies ist keine Erfindung von mir, die man als alarmistisch abtun könnte. Ukrainische Experten, Erziehungswissenschaftler eingeschlossen, haben den Prozess bereits gestartet. Ein Professor in Charkow, der sich weigerte seine Vorlesung über russische Literatur auf Ukrainisch zu halten, wurde entlassen. Andere patriotische Literaten haben Gogol umgeschrieben und das Wort "ukrainisch" eingefügt, wo bei Gogol schwarz auf weiß "russisch" steht. Hätten es diese Patrioten geschafft, die Krim zu behalten, hätten sie das Gleiche mit den 'Sewastopoler Erzählungen' gemacht, in denen ein gewisser Artillerie Offizier namens Leo Tolstoi die Schlacht von Sewastopol beschreibt. Wir würden dann erfahren, dass Ukrainer, und nur Ukrainer, Sewastopol für beinahe 2 Jahre gegen britische, französische, türkische, deutsche, italienische, polnische und schweizerische Truppen verteidigt haben. Wer war eigentlich Leo Tolstoi und was machte er in Sewastopol? Na, irgend etwas wird ihnen dazu schon einfallen.

.
Dies sind lediglich Wortspiele, die nur für Spezialisten von Interesse sind, aber die Ukrainisierung von Massen lebendiger, realer Menschen ist eine andere Sache. Die Anstrengung Russisch auszulöschen ging schon unter Janukowitsch zügig voran, obwohl er die Präsidentschaft mit dem Versprechen an die östlichen und südlichen Regionen gewonnen hatte, dass er die Rechte der Russen verteidigen und sich allgemein für engere Beziehungen zu Russland einsetzen würde. Gut, er betrog sie auch damit wie mit vielem anderen; muss man sich da wundern, dass die Leute

auf seinen Sturz kühl reagierten?

Heutzutage ist Janukowitsch Geschichte, seine Partei der Regionen ist so gut wie verschwunden und es gibt keinerlei politische Kräfte oder Führungspersönlichkeiten um die Rechte der Russen zu verteidigen, ausgenommen die Russen selbst. Diese sind jedoch unorganisiert und unbewaffnet und können es mit den zehntausenden bewaffneten Nationalisten der Nationalgarde (oder was auch immer) nicht aufnehmen. Die Junta wird sicherlich ihre Bemühungen verdoppeln, jeden in Reichweite zu ukrainisieren, während jene Wächter der Menschenrechte, die Europäische Union und die Vereinigten Staaten, wegsehen werden. Sie haben reichlich Erfahrung mit diesem Wegsehrick in Orten wie Lettland, wo fast die Hälfte der Bevölkerung "non-citizens" sind, im schlichten Deutsch: Bürger zweiter Klasse. Apartheid ohne Vorurteil der Hautfarbe blüht unter dem Schutzmantel der NATO, welche mit vollem Einsatz die Demokratie fördert und einem die Entscheidung schwer macht, ob man lachen oder furzen soll.

Das Einzige, das die EU zum Schutz der Rechte der russischen Bevölkerung in den baltischen Staaten unternimmt, ist die gelegentliche Verbreitung heuchlerischer Rhetorik. Genau dies tut die EU auch in Hinsicht auf das kriminelle Projekt der ukrainischen Nazis, Millionen Russen ihres Grundrechts, ihrer Identität zu berauben. Vor Ort wird dieses Projekt bereits mit Verbrechermethoden durchgesetzt. Dies kann nur Hass erzeugen - und die Aussicht auf eine militärische Konfrontation

unvorhersagbaren Ausmaßes eröffnen. Wie auch immer man es betrachtet, ist es kriminelle Idiotie auf Seiten der Junta und die westlichen Mächte unterstützen und fördern sie.

5. Jetzt zum Thema Redefreiheit. Was war das bemerkenswerte, ich würde sagen umwerfendste Merkmal der russischen Revolution von 1991 und der Perestroika Jahre, die sie vorbereiteten? Jeder, der diese Zeiten durchlebt hat, wird ohne zu zögern antworten: Glasnost. Die buchstäbliche Bedeutung ist "Stimmhaftigkeit", eine Situation, in der die Menschen ihre Stimme fanden.

Zu Sowjetzeiten war es der Lieblingszeitvertreib der Intelligenzija: Nächtliche Debatten in den geheiligten Räumen der freien Rede, ihren eigenen Küchen, über diese ewigen, manche sagen verfluchten Frage: Wer war schuld daran, dass die Dinge so lagen wie sie waren und was war dagegen zu tun? Spezielle Merkmale dieser Debatten waren Diskussionen über Samisdat Veröffentlichungen (eine Jahrhunderte alte russische Tradition); antisowjetische Witze und Witze über die Partei, von denen manche Witzbolde riesige Repertoires ansammelten; und das Singen oder Hören von Bandaufzeichnungen von Untergrund- oder einfach Gegenkulturballaden.

Mit Glasnost brach sich dies alles einen Weg in die Öffentlichkeit, die Massen der Intelligenzija wurden "Glasnostiker" und sagten ihre Meinung. Die häufigste Frage, die erste Frage, die man einem Bekannten bei einem Treffen stellte, war "Hast du gelesen...?". Scharfsinnige Köpfe

tauchten aus dem Untergrund sowie aus der herrschenden Klasse auf, die genau wusste, was schlecht in diesem Land war und was zu tun war, um die Dinge in Ordnung zu bringen. Ich erinnere mich, dass ich zu dieser Zeit gleichzeitig etwa 18 Publikationen abonniert hatte, tägliche, wöchentliche und monatliche. Die Auflagen von Moskowskije Novosti und Ogonjok ging in die Millionen und dies war immer noch nicht genug. Die Wochenzeitungen gingen von Hand zu Hand bis sie auseinanderfielen. Da ich es nicht schaffte ein Abonnement für die englische oder russische Ausgabe der MN (Moskauer Nachrichten) zu bekommen, musste ich die französische Ausgabe, "Les nouvelles de Moscou", lesen, nicht ahnend, dass schon bald die Zeit kommen würde, wo ich MN zehn Jahre lang leitete.

Neben diesen anerkannten Publikationen gab es wahre Mengen an Ständen in den Straßen und Unterführungen, wo jeder, der etwas zu sagen hatte und irgendeinen Zugang zu einem Drucker hatte, es sagen und einer gierigen Öffentlichkeit anbieten konnte,

Sogar im Fernsehen waren die Schleusentore offen. Wenn das Wsgljad (Aussicht) Programm gesendet wurde, waren die Straßen völlig leer. Ich erinnere mich an einen Bekannten, wie er vor sich hin murmelte: "Wsgljad ist heute, das heißt heute ist Freitag". Eine merkwürdige Art zeitlicher Orientierung, wie man zugeben wird.

Ich könnte meine Erinnerungen endlos fortsetzen, aber das Bild ist hoffentlich klar. Machen wir einen Sprung in die

Gegenwart und betrachten, wie die Dinge in der Ukraine liegen. Ich würde sagen, dass die übelsten Merkmale der dortigen Situation das Verhalten der Medien und die Juntapolitik in dieser Angelegenheit sind.

Letzteres wird am deutlichsten illustriert durch eine Episode, die selbst das fruchtbarste Journalistenhirn Mühe hätte zu erfinden. Ein Haufen von Mitgliedern der post-coup Rada (ihr Parlament) brach in das Büro eines Managers eines Fernseh-Intendanten ein, brachen ihm die Nase und das Schlüsselbein, erwürgten ihn fast und zwangen ihn sein Rücktrittsschreiben zu unterzeichnen - all dies, weil er im Fernsehen Ausschnitte einer Putinrede zeigte, die dieser anlässlich der Rückkehr der Krim in den Schoß Russlands im St. Georg Saal hielt. Diese Ganoven wurden angeführt - jetzt bitte aufgepasst - vom stellvertretenden Vorsitzenden des Rada Komitees für Redefreiheit. Sie machten sogar ein Video von dieser Zelebration von Medienfreiheit und stellten es ins YouTube, um niemanden im Zweifel darüber zu lassen, wie völlig frei die ukrainischen Medien sind oder sein werden.

Die Rada verfestigte diese Freiheit noch weiter, indem sie ein Kiewer Gericht anwies, alle russischen TV Kanäle im Gebiet der Ukraine zu verbieten, mit Strafandrohung gegen jeden, der dies Verbot missachtet. Dies erlaubt den ukrainischen Medien, die alle ausnahmslos den Oligarchen gehören, ohne Konkurrenz totale Lügen zu verbreiten.

Als Putin den Föderationsrat um die Erlaubnis bat und erhielt, Militär einzusetzen, falls die ukrainische Armee oder

nationalistische Banden einen Krieg gegen Russlands Landsleute starten sollten, entwickelte sich eine wirklich seltsame Situation. Kein russischer Soldat hatte die Ukrainische Grenze überschritten. Es gab zwar russisches Militärpersonal in Sewastopol und war dort seit Jahren gewesen, in Übereinstimmung mit einem Vertrag zwischen beiden Staaten, der vor langer Zeit unterzeichnet wurde. Doch alle ukrainischen Medien stellten eine russische "Invasion" als *fait accompli*, als Fakt dar.

Leider wurde diese Schwindelei von den westlichen Medien aufgegriffen und weit und breit verteilt - ein klarer Akt von Informationskriegsführung und ein Missbrauch von beruflichem Journalismus. Ein weit verbreiteter Witz dieser Zeit lautete: Alles was du tun musst um den Dritten Weltkrieg zu beenden, ist das Internet abzuschalten.

Unglücklicherweise kann keiner jene verlogenen ukrainischen und westlichen Medien abschalten. Ihre Lügen sind so allgegenwärtig, dass selbst Xinhua, diese vorsichtige Riesenorganisation, schrieb: "Russland schlug zurück. Jetzt mit Militärpersonal, das in der Ost-Ukraine eingesetzt wird. 'Okstis!', wie wir auf Russisch sagen. Bekreuzige dich! Wer sah einen einzigen in der Ost-Ukraine eingesetzten russischen Soldaten? Niemand, weil es keine gab. Aber was soll man da machen. In Zeiten des Informationskriegs fällt Realität in den Graben und Propaganda überschwemmt alles.

Man möchte glauben, dass Xinhua einen ehrlichen Fehler machte. Nicht so die westlichen Medien. Ein Freund, der am

Tag des Referendums auf der Krim war, sagt, dass die westlichen Journalisten mit eigenen Augen die Szenen des Jubels sahen, erwachsene Menschen, die beim Wählen vor Freude weinten, alte Frauen, die ein Kreuz über den Wahlzetteln schlugen usw. Die populärste Karaoke Nummer war überall die russische Nationalhymne. Die westlichen Journalisten sahen dies alles und besprachen es lebhaft mit ihren russischen Kollegen - dann gingen sie und kabelten an ihre Redakteure, dass die 96,3 Prozent für die Wiedereingliederung zu Russland "mit vorgehaltener Waffe" erreicht wurden.

Sicher, solche Dinge reichen aus, um den Glauben an die menschliche Rasse zu verlieren. Es erinnert mich an etwas kürzlich Gehörtes: Praktisch alle japanischen Schulkinder glauben, dass Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki von russischen Flugzeugen abgeworfen wurden. Das reicht um einen bei dem Gedanken erschauern zu lassen, dass die Macht der Medien zur Zombifikation praktisch unbegrenzt ist. Knapp über 90% der Russen, nicht mehr und nicht weniger, billigen die Bereitschaft von Putin, die russische Bevölkerung der Ukraine vor der Verfolgung durch Nazis zu beschützen. Und dennoch ist der normale Bürger in Rowno oder Schytomyr sich völlig sicher, dass diese 90% ein Haufen ignoranter Narren, von Imperialisten und ausnahmslosen Aggressoren sind.

Während 23 Jahren haben ukrainische Medien diese Ideen in ihre Köpfe gehämmert. Offenbar ist die Widerstandsfähigkeit des menschlichen Gehirns gegen solche Behämmerung

begrenzt - besonders da Menschen die natürliche Neigung haben, mit dem Finger auf auswärtige Feinde zu zeigen und diese für ihr Unglück verantwortlich zu machen. Redefreiheit in der Ukraine bedeutet heute, dass die Medien die Freiheit haben, ihren Hass auf Russland nach Belieben ausdrücken dürfen. Tjagnibok, Vorsitzender der "sozial-nationalistischen" Swoboda Partei und Präsidentschaftskandidat, erklärt seine Absicht auf einem Panzer über den Roten Platz von Moskau zu fahren und dieser Beweis von Geistesgestörtheit wird ausgelassen fröhlich von der ganzen ukrainischen journalistischen Gemeinschaft aufgegriffen. Eine andere Präsidentschaftskandidatin äußert ihren Wunsch, "diese verdammten Katsapy (Schimpfwort für Russen) mit Nuklearwaffen zu erledigen", und auch dies wird von den Medien als Beweis eines gediegenen ukrainischen Patriotismus akzeptiert.

Da haben wir es. Im eigentlichen Russland war der oben beschriebene Triumph der Glasnost frei von jeder erkennbaren nationalistischen Färbung. In anderen früheren Sowjetrepubliken mit ihren starken nationalistischen Tendenzen wurde Glasnost verfälscht, manchmal bis zur Unkenntlichkeit, und wurde zum Einbahnkanal für Russophobie. Die Ukraine ist dafür ein besonders extremes Beispiel, das schon vor längerer Zeit von dem Klassiker George Orwell genau beschrieben wurde. Eine Farce? Ich weiß nicht, es ist zu selbstmörderisch um im geringsten lustig zu sein.

6. Generell gehen die Entwicklungen in der Ukraine, was

immer Marx über die Geschichte gesagt haben mag, weit über eine Farce hinaus. Es gibt jedoch ein auffallend offensichtliches farcehaftes Element in der gegenwärtigen Situation und das ist die Haltung des Westens, der EU und der USA.

Sie waren es, welche die Krise in der Ukraine (mehr dazu unter Punkt 7.) zum größten Teil vorbereiteten und anzettelten, aber jetzt ist es ihr promptes Hauptanliegen, Russland durch ein Bündel von Sanktionen zu bestrafen. (Natürlich auf so gemeine Weise, sich dabei selbst nicht zu bestrafen - keine einfache Sache in einer globalisierten Welt.) Russland bestrafen, wofür? Weil es dem demokratisch ausgedrückten Willen der Bevölkerung der Krim nachgab, dorthin zurückzukehren, wohin es gehört und immer gehörte. Warum will die Bevölkerung der Krim dies tun? Ihre Führer sagen es der Welt immer wieder bis zur Erschöpfung: Weil sie fürchten, dass bewaffnete Neo-Nazi-Banden in ihr Land kommen könnten um die Russen der Krim zu zwingen ihre Muttersprache zu vergessen, ihre Traditionen, ihre glorreiche Geschichte und zuletzt aber nicht weniger wichtig ihre eigenen Interessen.

Doch die Leute der Krim weigern sich stur die Tatsache zu vergessen, dass zusammen mit anderen Fakten die Krim nur deshalb der Ukraine eingegliedert wurde, weil ein schwerer Säufer, Chruschtschow, die Halbinsel 1954 seinen Busenfreunden im Politbüro aushändigte und ein noch stärkerer Säufer, Jeltsin, 1991 vergaß, das Land zurückzufordern. Tatsächlich erzählte Jeltsin später einem

Freund, dass er auf der Karte eine Linie von Charkow nach Odessa hätte ziehen können und hätte diese Gebiete für Russland zurückbekommen. Aber er tat es nicht. Warum wohl, lieber Leser? Er war zu beschäftigt mit dem Machtkampf gegen Gorbatschow und er brauchte Verbündete. Krawtschuk, Sekretär für Ideologie der Kommunistischen Partei der Ukraine mit Präsidentschaftsambitionen, war ein natürlicher Verbündeter, als sie ihre schmutzigen Spiele aufführten. *Narod bezmolwstwowal*, um einen Satz aus einer Puschkintragödie zu benutzen: das Volk schwieg. Gut, dieses Mal aber weigerte es sich zu schweigen. Sie kamen in nie dagewesenen Massen heraus und stimmten mit unglaublicher Mehrheit für den Wiederanschluss an ihr Heimatland. Obama sagte, das Referendum wäre illegal, und die ganze westliche Welt plapperte diesen Unsinn nach. Warum illegal? Weil in der ukrainischen Verfassung so ein Referendum nicht vorgesehen ist, insistieren sie. Also wirklich, Präsident Obama sollte doch wissen, dass das Selbstbestimmungsrecht der Völker praktisch von einem früheren US-Präsidenten, Woodrow Wilson, erfunden wurde. In seiner berühmten Rede vom 11. Februar 1918 sagte Präsident Wilson: "Nationale Bestrebungen müssen respektiert werden; Menschen können jetzt nur noch durch ihre eigene Zustimmung beherrscht und regiert werden. Selbstbestimmung ist keine leere Phrase, es ist ein imperatives Handlungsprinzip ...". Sagte Mr. Wilson irgend etwas darüber, dass ein Volk von irgend jemandem die Erlaubnis einholen muss, ein Referendum abzuhalten? No Sir, sagte er nicht. Ein imperatives Prinzip ist ein imperatives

Prinzip. Kürzlich stellte sich heraus, dass es von Barack Obama zu viel erwartet ist, sich an solche historischen Fakten zu erinnern. Er blamierte sich kläglich bei einem weit jüngeren Ereignis als er erklärte, dass die Kosowo-Albaner ihre Selbstbestimmung durch ein Referendum erreicht hätten. Russlands Außenminister musste Mr. Obama erklären, dass er, äh, total falsch informiert wurde: Es wurde überhaupt kein Referendum im Kosowo durchgeführt, nicht mal bei den Kosowaren, ganz zu schweigen von den untergebuterten Kosowo-Serben. Diese wurden gezwungen anders abzustimmen - mit ihren Füßen.

Das Argument, dass das Krim-Referendum nach der ukrainischen Verfassung illegal wäre, ist ein so schlechter Witz, dass er im Zirkus ausgebuht werden würde. erinnert man sich noch an Absatz 1 der Vereinbarung, die am 21. Februar von Präsident Janukowitsch und der Opposition unterzeichnet und von Frankreich, Deutschland und Polen gegengezeichnet wurde? Er bestimmte, dass die Verfassung der Ukraine INNERHALB VON 48 STUNDEN (!) geändert werden muss. Wie steht es hier mit der Legalität? Beide Verfassungen der Ukraine, die welche vor dem 21. Februar in Kraft war und diejenige danach, sehen einen längeren Prozess für die Verfassungsänderung vor: Zustimmung einer verfassungsmäßigen Mehrheit in zwei verschiedenen Parlamentsitzungen mit einem Abstand von 7 Monaten, Zustimmung des Verfassungsgerichts und so weiter. Nichts dergleichen wurde gemacht, besonders da das Verfassungsgericht aufgelöst wurde und der Generalstaatsanwalt beauftragt wurde, Strafverfahren gegen seine Mitglieder einzuleiten. Letzteres selbst eine

beispiellose Farce. Eine illegale Verfassung zu zitieren um das Krim-Referendum für illegal zu erklären, ist schon ein starkes Stück. Doch selbst eine so respektable Politikerin wie Angela Merkel, beharrte auf diesem Unsinn. Ich kann nur sagen, dass sie Jahre brauchen werden, um diese Schande zu überwinden.

Wissen Sie, manchmal denke ich, dass die Vereinten Nationen in Anerkennung der heutigen Realitäten irgendwann eine Resolution annehmen sollten, in der Doppelmoral zum Eckpfeiler des Völkerrechts erklärt wird, wie es auch gegenwärtig praktiziert wird. 1989 fiel die Berliner Mauer und die Bundesrepublik Deutschland verschlang die DDR mit einem einzigen Schluck ohne irgendeinen Anschein eines Referendums. Dies wurde als Triumph des Völkerrechts gefeiert und Gorbatschow wurde zum besten Deutschen erklärt und erhielt den Nobel Friedenspreis. War die Wiedervereinigung Deutschlands berechtigt? Sicher war sie das. Nur sprechen wir hier nicht von richtig oder falsch, sondern über die Frage der Legalität, die der Westen in Sachen Krim aufwirft. Ich bestehe darauf, dass die Wiedervereinigung von Russland und der Krim eine größere Legalität als die von Deutschland hat, da sie unmissverständlich durch einen freien Ausdruck des Volkswillens in einem Referendum gebilligt wurde. Mein nächstes Beispiel ist noch anschaulicher. Im Winter 1991 kamen drei Führer Sozialistischer Sowjetrepubliken (Russland, Ukraine und Weißrussland) heimlich in einer Jagdhütte in Weißrussland zusammen und beschlossen die Sowjetunion aufzulösen - ein klarer Verstoß gegen die Ergebnisse des Referendums im März desselben Jahres, in

dem sich fast 78 Prozent der Wähler für den Fortbestand der UdSSR als ein Ganzes aussprachen. Stellte die internationale Gemeinschaft, was aus nicht überzeugendem Grund in erster Linie den Westen meint, die Legalität dieser Entscheidung (der drei Führer) in Frage? Keiner machte sich die Mühe, solche Kleinigkeiten auch nur zu erwähnen. Rechtlich gesehen hätten diese drei Individuen wegen Verletzung des demokratisch ausgedrückten Volkswillens ihrer Ämter enthoben werden müssen - oder sonst jedem ein Nobelpreis ausgehändigt werden müssen, aber alles was sie bekamen war ein ermutigendes Auf-die-Schulter-klopfen.

Dies sind nur ein paar Fälle aus der Sowjetunion/Russland. Jede Anzahl anderer Fälle totaler Missachtung von Recht, Völkerrecht oder sonstiges, durch die heutigen Kritiker Russlands können nur allzu leicht zitiert werden.

Missachtung des Rechts, zum Teufel damit. Wenn es ihnen passt, greifen sie auf das Gesetz des Dschungels zurück, missachten das Lebensrecht von Männern, Frauen und Kindern: im winzigen Grenada 1983, dann im Irak (zweimal), in Jugoslawien, Afghanistan, Libyen. Welchen Preis hat Legalität wie sie von Leuten praktiziert wird, die sich gestern ausdachten, Granaten mit abgereicherten Uran gegen Zivilisten einzusetzen und sich heute über ein friedliches Referendum entrüsten. In Russland haben wir ein Sprichwort, das für solche Fälle wie das Gerede von Legalität besonders geeignet ist: Die Kuh von jemand anderem darf muhen, deine hat das Maul zu halten

7. Ein Vergleich zwischen der demokratischen Revolution in der Sowjetunion und dem von Dezember bis Februar dauernden Coup in Kiew wäre nicht vollständig, wenn ich darauf verzichtete, noch einen anderen Faktor zu diskutieren, der in beiden Ereignissen eine Schlüsselrolle spielte: die Ignoranz, Dummheit und Gier der Massen und Eliten. Worin manifestieren sich diese Qualitäten in der Vergangenheit und welche Rolle spielen sie in der gegenwärtigen ukrainischen Situation? Antwort: der gemeinsame Nenner ist die Überzeugung, die einem unvernünftigen quasi-religiösen Glauben gleichkommt, dass alle Probleme der Leute in dem Moment gelöst sein werden, wenn ihr Land sich dem Westen anschließt, oder in der hoch geschätzten Formulierung der führenden Geister der Massen, der Intelligenzija: der Gemeinschaft zivilisierten Nationen. Lassen Sie mich zuerst in kürzester Zusammenfassung beschreiben, was ich selbst beobachtete und durchlebte als die Sowjetunion zu stolpern anfang und kollabierte. Ganze Bibliotheken wurden darüber geschrieben, warum das passierte. Auch ich trug nicht wenig dazu bei, als ich fast zehn Jahre lang für Moskow News ein wöchentliches Essay über die Angelegenheit schrieb.

Wenn ich an all dies zurückdenke, würde ich sagen, dass der Hauptfaktor folgender war: Der gewöhnliche Mann auf der Straße hatte die endlosen Engpässe bei Konsumgütern einfach satt. Den einen Monat war es Seife, den anderen Socken, den nächsten Zigaretten und zu jeder Zeit Toilettenpapier, gar nicht erst zu reden von solchen Dingen wie Kühlschränke, Autos oder Wohnungen. Als der Eiserne Vorhang Risse zu zeigen begann und Auslandsreisen

einfacher wurden, bekam der einfache Sowjetbürger oder die Bürgerin einen Schock. Es gibt da diese Geschichte, die mir damals schon bedeutungsvoll und symptomatisch vorkam, von dem Burschen, der irgendwo im Westen mit großen Augen durch einen Supermarkt geht und seine Gefühle so ausdrückt: "Wenn Kommunismus nur ein Zehntel von dieser Fülle bedeuten würde, wäre ich total für den Kommunismus." Von dieser Situation aus war es nur ein kleiner Schritt zur Erkenntnis, dass sich Kommunismus und Überfülle nicht vertragen (was richtig war) und zu der Ansicht, dass einem all diese fabelhafte Fülle wie eine reife Birne in den Schoß fiel, wenn man den Kommunismus beseitigen würde. Dies war ein blöder und tragischer Trugschluss, für den wir immer noch zahlen. Ich werde hier nicht näher darauf eingehen, was tatsächlich nach dem Fall des Kommunismus passierte. Es war totales Chaos und Ruin auf allen Ebenen - Verwaltung, Wirtschaft, Finanzen; Zersetzung der Streitkräfte, des Bildungswesens und der Kultur; IMF Sklaverei; Sozialhilfe für die Bedürftigen (praktisch die ganze Bevölkerung); grassierende Kriminalität; Zusammenbruch von Recht und Ordnung; Oligarchen, die riesige Brocken von dem, was gestern noch Staatseigentum war, privatisieren, nur weil sie Kumpel von Mitgliedern der Jelzin-Familie - DER FAMILIE - waren. Und so weiter und so fort bis die Nation 1998 wegen ihrer Schulden pleiteging. Wir steckten bis zum Hals drin, aber wir sind seit Jelzins Ruhestand dabei langsam, sehr langsam aus diesem Chaos herauszukriechen. Und wir kommen wieder heraus. Genügend Leute in Russland haben die Lektion gelernt: Niemand, weder der Osten noch der Westen noch der Süden wird uns helfen, wenn wir uns nicht

selber helfen. Der Traum, euphorisch die Ode an die Freude singend (Umarmt euch Millionen usw.) der Bruderschaft der zivilisierten Nationen beizutreten, ist ein sehr alberner Traum. Es ist ein idealistischer Traum in einer schmutzig materialistischen Welt. Die zivilisierten Nationen mögen uns "umarmen", aber nur um jeden Cent aus uns herauszuquetschen. Nicht persönlich gemeint, Geschäft ist schließlich Geschäft. Bei diesem Quetschprozess werden sie eifrig von gewissen Teilen von Russlands "Elite" unterstützt, wie etwa Beresowski, Gusinski, Chodorkowski und eine Unmenge anderer, die das Land ausraubten und ihre gestohlenen Schätze in Banken des Westens vergraben, gerade so wie es die Piraten von früher machten, manchmal sogar auf den gleichen fernen Inseln. Dies war die zweite Lektion, welche die meisten Russen lernten. Damit wir eine Nation, eine einzige ganze, und ein Mitspieler auf dem internationalen Parkett bleiben und Russland keine Halbkolonie oder ein Haufen sich ständig bekriegender Halbkolonien wird, regiert von Compradoren, die vom Blut des Landes leben und dieses und seine Menschen verachten, brauchen wir eine nationale Elite. Eine solche zu bilden ist ein harter Job, vergleichbar dem Herausziehen des Behemoth aus dem Sumpf, wie man in Russland sagt, aber es ist etwas, das getan werden muss. Sowohl dem Volk als auch wesentlichen Teilen der Elite ist das klar.

Keine dieser Lektionen wurde in der Ukraine gelernt. Die dortigen Oligarchen, seien sie nun aus dem Janukowitsch-Clan oder dem Anti-Janukowitsch-Clan, prahlen großspurig von der großen Ukraine, die sie aufbauen werden, aber in Wirklichkeit machen sie nichts anderes als das Volk

gnadenlos auszubeuten, plündern die schwindenden Ressourcen und verstecken die Beute in westlichen Banken und anderen Vermögenswerten. Genau dies macht sie zu gefügigen Marionetten für die Puppenspieler des Westens.

Der jüngste Staatsstreich zeigte dies mit schmerzlichen Klarheit. Als der Anti-Janukowitsch-Clan die Maidan-Schweinerei startete und diese mit beachtlichen Kosten drei Monate lang aufrechthielt (es braucht sicher eine Menge Geld für die Bereitstellung von Nahrung, Zelten, Feuerholz, Chemie-Toiletten, Unterhaltung und finanzielle Zuwendungen für Zehntausende von Leuten), haben die Mitglieder des Pro-Janukowitsch-Clans (wie etwa Renat Achmetow, der reichste Mann der Ukraine) nicht einmal den kleinen Finger gehoben, um Janukowitsch zu verteidigen. Die Drohung, dass ihre Vermögenswerte im Westen eingefroren werden könnten, versetzte sie in lähmende Angst. Nein, es gibt keine nationale Elite in der Ukraine, eine die sich statt um ihren eigenen Appetit um das Wohl der Nation kümmert. Alle diese turbulenten politischen Ereignisse, wie Orange-Revolutionen, haben ein und dasselbe Ergebnis: in der Regierung des Landes wird ein Haufen von Gaunern durch einen anderen Haufen von Gaunern mit einem gar noch größeren Talent für Raub, Korruption und Betrug ersetzt.

Dass die zweite Lektion dort draußen nicht gelernt wurde, ist, falls möglich, noch schlimmer. Die Massen (oder wenigstens die Hälfte der Massen) glaubt, dass im Moment des Beitritts zur EU alle ihre Probleme wie durch Zauberei verschwinden werden und sie sich über Nacht in einem Europa-Paradies

befinden werden. Dieser Glaube wurde mehr als zwanzig Jahre lang durch Agitation und Propaganda russophobischer Medien, durch Politiker, die sogar noch russophobischer waren, und von einer Dritten Kraft genährt.

Diese Dritte Kraft Angelegenheit verdient besondere Aufmerksamkeit. Sie fehlte völlig bei der antisowjetischen demokratischen Revolution in meinem Land zu meiner Zeit. Es gab damals keine ausländischen NGOs oder NCOs. Wenn die Sowjetmenschen sich zum Narren halten wollten, so taten sie das aus eigenem Antrieb. Das war der Grund weshalb sie die Lektion über Selbstständigkeit schnell genug lernten und als die NGOs etc. kamen, war es bereits zu spät. Zu diesem Zeitpunkt war eine "Farbrevolution" in Moskau nicht einmal eine entfernte Möglichkeit, und diejenigen, die glauben, dass dies daran lag, dass Putin ein so rücksichtsloser Tyrann ist, täuschen keinen außer sich selbst.

In der Ukraine lagen die Dinge anders. Laut Ms. Nuland gaben die Vereinigten Staaten dort 5 Milliarden Dollar für famose Organisationen wie USAID und das National Endowment for Democracy aus und ich habe Grund zu vermuten, dass sie noch zu bescheiden war. Jeder an dem Thema Interessierte wird genug Material über die dort geleistete 20jährige harte Arbeit der CIA im Internet finden. Und die hat vermutlich auch einen hübschen Batzen gekostet. Der Staatsstreich selbst wurde öffentlich als CIA-Handbuch-Operation bezeichnet. Dieselbe Gruppe von Agenten, die in den Farbrevolutionen in Belgrad, Georgien, Kirgisistan und 2004 in der Ukraine aktiv waren, konnte man

wieder an der Arbeit sehen.

Und wissen Sie was? Alle die Politiker und Medien, die über 20 Jahre lang Russophobie und Propaganda für Hinwendung zu Europa verströmten, alle diese NGOs und alle die Politiker in USA und EU, die sich so sehr über die Fotos auf dem Maidan freuten, SIE HABEN ALLE GELOGEN, haben diese einfachen, vertrauensvollen Seelen übers Ohr gehauen. Keiner wird die Ukraine in absehbarer Zeit zum EU-Mitglied machen - wenigstens nicht während meiner Lebenszeit. Dafür verwette ich meinen rechten Arm. Assoziierung ist keine Mitgliedschaft, es ist ein semi- kolonialer Status. Wenn die EU die Ukraine in ihren Kreis hätte aufnehmen wollen, warum tat sie es nicht, als der Erz-Russophobe Juschtschenko Präsident war und ein anti-europäischer Maidan unvorstellbar gewesen wäre?

Der Grund könnte nicht einfacher sein: keiner möchte die Ukraine in der EU. Die EU hat, wie es steht, genug ökonomische Probleme, auch ohne Europas ärmstes und unstabilstes Land zur Liste seiner Kümmernisse hinzuzufügen.

Der ganze Bezugsrahmen der laufenden Debatte über die Ukraine ist größtenteils schief: Es geht nicht um die EU und die Ukraine, es geht um den Westen (Amerika und die EU) und Russland. Der Westen ist entschlossen, die Ukraine nicht in Russlands Einflussosphäre kommen zu lassen. Und wenn das Volk der Ukraine bei diesem Tauziehen leidet, ist das wirklich zu schade - Kollateralschaden, wie man das nennt.

Und das ukrainische Volk wird leiden, da gibt es keinen Zweifel. Bis jetzt hat Jazenjuk nur den politischen Teil des Assoziierungs-Abkommens mit der EU unterzeichnet, d.h. ein paar Seiten Blah-Blah. Irgendwann wird jemand den ökonomischen Teil unterschreiben müssen, dasselbe 6000-Seiten Dokument, das Janukowitsch zu Tode erschreckt hat, als jemand ihm das Wesentliche erklärte. Er bat um einen Aufschub, um die Sache zu überdenken und rannte inzwischen zu Putin und bat um Langzeitkredite und billiges Gas. Dies missfiel den westlichen geopolitischen Masterminds gewaltig, ein Staatsstreich folgte und Janukowitsch hatte Glück mit dem Leben davongekommen.

OK, Janukowitsch ist raus, aber diese 6000 Seiten hängen immer noch wie ein Damoklesschwert über den ahnungslosen ukrainischen *οἱ πολλοί* (die Vielen, die Masse). So wie es mir erklärt wurde, ist die Last in der Tat erschreckend. Nach diesem Assoziierungs-Abkommen muss die Ukraine ihre Märkte für europäische Güter öffnen und ihre nicht konkurrenzfähigen Waren mit den überlegenen europäischen messen. Russland wird automatisch seine eigenen Märkte vor dem Weiterverkauf dieser europäischen Waren schützen und das bedeutet das Ende der ukrainischen Industrien, die mit Russland zusammenarbeiten. Millionen werden ihre Jobs verlieren. All dies noch zusätzlich zu den vom IMF geforderten Sparmaßnahmen.

Und wie stehen die Zukunftsperspektiven? Nach Schätzungen wird die Ukraine 160 Milliarden Dollar

benötigen, um ihre Industrien an europäische Standards anzupassen. Wer wird dafür bezahlen? Hat jemand Interesse?

Als ein Dominion der EU sieht die Ukraine einer düsteren Zukunft entgegen, einer Zeit immer größerer Entbehrungen. Das ist völlig klar für jeden, der bereit ist einen unparteiisch Blick auf die Fakten zu werfen. Genauso klar ist, dass ein äußerer Feind für die Handwerker des psychologischen Betriebs lebensnotwendig ist, die den Menschen erklären müssen, wo die Wurzel ihres Unglücks liegt. Daher die Sanktionen gegen das große böse Russland, dieser schreckliche Aggressor, immer an der Schwelle eines Angriffs auf die Ukraine und dabei noch mutwillig fordernd für sein Gas bezahlt zu werden.

Wissen Sie, ich hege einen Groll gegen den US Kongress und die EU. Warum steht **mein** Namen nicht auf der Sanktionsliste? Schließlich habe ich mich zwanzig Jahre lang in grober Weise in ukrainische Angelegenheiten eingemischt. Von April bis November lebe ich auf meiner Datscha 70 km entfernt von Moskau und seit zwanzig Jahren kommt ein Bursche namens Viktor (Vitja für mich) an diesen Ort um Immer mehr Datschas zu bauen, die nicht aufhören sich dort auszubreiten. Er baute sich sogar selbst eine hübsche Datscha gegenüber von mir. Wann immer ich etwas gemacht haben wollte, war er da, um es zu erledigen und dafür bezahlt zu werden. Im letzten Jahr entschieden meine Frau und ich, dass wir ein kleineres gemütlicheres Heim brauchten und Viktor und sein Team bauten uns eines. Wir zahlten ihm eine halbe Million Rubel. Es gibt noch eine Menge zu tun um das Haus fertigzustellen und wir sind

bereit, ihm in diesem Jahr noch mehr zu zahlen.

Eigentlich sind meine Frau und ich nicht die einzigen abscheulichen russischen Aggressoren, die sich in Safonowo so dreist in ukrainische Angelegenheiten einmischen. Wir sind nur ein kleiner Teil des Betriebs für Viktor und sein Team von drei oder vier Leuten, die er jedes Jahr mitbringt.

Tatsächlich kommen jährlich dreieinhalb Millionen solcher Vitjas nach Russland rüber, gar nicht gezählt die Millionen, die hier dauerhaft leben und deren Überweisungen ihren ukrainischer Familien hilft, Körper und Seele zusammenzuhalten.

Gute Taten dürfen nicht ungestraft bleiben, daher die Sanktionen gegen Russland. Experten sagen, dass diese Sanktionen tatsächlich der russischen Wirtschaft schaden und Russland ärmer machen. Möglicherweise werden dann diese Datschas rund um Moskau aufhören, wie Pilze nach einem warmen Regen zu wachsen. Möglicherweise werden auch die dreieinhalb Millionen Arbeiter aus der Ukraine nicht mehr kommen und sich nach Europa wenden, in Gebiete wo die Arbeitslosenzahlen noch nicht genug beeindruckend sind. Den Ukrainern werden sicher Weißrussen folgen, mehr als eine Million Georgier und ungezählte Millionen Tadschiken, Usbeken, Kirgisien, Aserbaidshaner und jeder sonst, der es sich leisten kann, einen ukrainischen Pass zu kaufen (das Drucken ukrainischer Pässe hat jede Chance zu einer florierenden Heimindustrie zu werden). Vielleicht wird dann den Eurokraten klar werden, dass dieses Wähle-Europa-Geschäft doch nicht ein so großer geopolitischer Triumph

war.

Was wird dann geschehen? Zum einen wird Marine Le Pen mit überwältigender Mehrheit zur nächsten Präsidentin Frankreichs gewählt werden. Was noch? Sehr wahrscheinlich werden weitere Sanktionen zur Bestrafung Russlands verhängt werden. Russland bestrafen, wofür? Oh, sie werden sich sicher etwas einfallen lassen. Russophobie ist wie Dummheit nicht heilbar.

